

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 5

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUR DEUTSCHEN SPRACHE

Gegen den Gender-Wahn

Zwei Vorbemerkungen: 1. ist die Gleichstellung von Frau und Mann ein berechtigtes, achtenswertes Anliegen, das mit den richtigen Massnahmen zu erfüllen ist.

2. stammen das Substantiv *Gender* oder gar das Verb *gendern* aus dem angelsächsischen Sprachraum und zeigen ihre Herkunft aus der *political correctness*, der Waffe einer ganz bestimmten Ideologie, die wir nicht mitmachen müssen.

*

Seit Jahrhunderten ordnen vernünftige grammatische Regeln die deutsche Sprache. Anerkannte Regeln dienen der Verständlichkeit - oder bei einer Zeitschrift der Leserfreundlichkeit.

Diese Regeln in einem ideologischen Kampf ständig zu verändern, das dient der Leserin und dem Leser nicht.

Wir kennen genug Hauptwörter, die das Geschlecht, das Genus, unterscheiden: *Lehrerin* und *Lehrer*, *Bäckerin* und *Bäcker*. Eingebürgert sind hingegen die *Bäckerei*, nicht die *Bäckerinei*, oder der *Bäckerlehrling*, nicht die *Bäckerinlehrling*.

Der *Bürgermeister* bleibt der *Bürgermeister* wie auch die *Bürgermeisterin*. Männliche Wörter wie *Mähdrescher*, *Hosenträger*, *Frachter*, *Paarhufer*, *Walzer* und *Patzer* lassen sich nicht *gendern*.

Genusfest sind auch Schimpfwörter:

- *Pfeife*, *Wurst*, *Flasche* sind feminin,
- *Dreckspatz*, *Schluckspecht*, *Dummkopf* maskulin,
- *Rindvieh*, *Aas* und *Schwein* neutral. Eindeutig lauten ebenso:
- Männl. *Blöder Hammel*, *geiler Bock*.
- Weiblich *dumme Kuh*, *alte Ziege*.

*

Martin Luther riet, den Leuten aufs Maul zu schauen. Massiv wehrt sich der Sprachgebrauch gegen das widersinnige *Gendern*. Wir gehen zum *Italiener*, wenn uns der Sinn nach *Pizza* oder *Ossobuco* steht. Angestammt sind die Genera bestimmter Bedeutungen:

- Metalle sind oft neutral: *Gold*, *Silber*, *Eisen*, *Aluminium*.
- Weiblich sind Motorradmarken: die *BMW*, die *Moto Guzzi*, die *Harley-Davidson*, die *Kawasaki*.
- Männlich sind Automarken: der *Mercedes* (ist zwar ein Frauenname), der

Auf einen Blick

- Widerstehen wir der *political correctness*, dem Import aus den USA, einer Waffe der linken Ideologie.
- Halten wir Abstand zum *Gendern*.
- Respektieren wir die grammatischen Regeln, die die schöne deutsche Sprache seit Generationen lesbar und verständlich machen.

BMW, der *Ford*, der *Opel*, der *Corsa* (obwohl die Endung auf -a lautet),

- Weiblich sind Schiffe: Die *USS Theodore Roosevelt*, die *Schaffhausen*, die *Schiller*, die *Uri*.
- Ebenfalls feminin sind Bäume: die *Buche*, die *Birke*, die *Eiche*, die *Esche*.
- Oft maskulin sind Minerale und Kristalle: *Gneis*, *Feldspat*, *Achat*, *Granit*.
- Auch Käsesorten sind meist männlich: der *Tilsiter*, der *Emmentaler*, der *Appenzeller*, der *Gouda*, der *Gorgonzola*, der *Cambozola* (die letzteren drei Käse trotz der Endung auf -a).

*

Bei all diesen Hauptwörtern gibt es nichts zu *gendern* - so wenig wie bei zusammengesetzten Substantiven, den Zweimastern:

- *Henkersmahlzeit*, *Räuberpistole*, *Zigeunerbaron* (erster Teil männlich).
- *Geiselnahme*, *Hexenhaus* (erster Teil weiblich).
- Oder wenn der erste Teil ein Tier benennt: *Katerfrühstück*, *Katzenmusik*.
- Immun sind auch der *Berliner* (ein Gebäck) oder die Weine *Spätburgunder*, *Herrschäftler*.
- Und schliesslich Produktnamen wie *Jägermeister* oder *Königspilsener*.

*

Die Liste liesse sich beliebig verlängern. All das ist nicht Ansichtssache, sondern beruht auf einem anerkannten, festen Regelwerk, das allen zugutekommt.

Wer sich dem *Gendern* verschliesst, handelt gemäss Grammatik und Rechtschreibung. Wehren wir uns gegen Professoren und Politiker, die uns ihre *political correctness* als Tugend aufzwingen wollen. Wir brauchen den erhobenen Zeigefinger der «Tugendwächter» nicht.

Wir reden und schreiben vernünftig und korrekt, gegen die Gängelei durch Ideologen.

gg/du.

FORUM

Die Meinung eines Polizisten

Ein Gesetz gegen den Terror, welches für den Legalwaffenbesitzer nichts ändert. So wird uns das neue Waffenrecht vom Bundesrat verkauft. Das man besonders aufpassen sollte, wenn man immer wieder gesagt bekommt, dass sich nichts ändert, sollte man wissen. Besonders aufmerksam sollte man sein, wenn es dabei ums Thema Waffenrecht geht.

Über das neue EU-Waffenrecht wird am 19. Mai abgestimmt. Dass das Gesetz gegen den Terror nichts bringt, ist den allermeisten von rechts bis weit links der Mitte klar. Einen Zusammenhang von Legalwaffenbesitzern und Terroristen zu konstruieren, ist grotesk. Aus diesem Grund möchte ich auch gar nicht weiter darauf eingehen. Mein Anliegen ist es, auf den Artikel 17 der EU-Feuerwaffenrichtlinie hinzuweisen. Dieser Artikel ist das Gefährlichste am neuen Recht.

Darin wird eine Überprüfung der Richtlinie alle fünf Jahre gefordert. Da nun die Änderungen keine Auswirkungen auf den Terrorismus haben wird, werden weitere Verschärfungen im Fünf-Jahres-Rhythmus folgen. Bis zum Verbot von Feuerwaffen für Privatpersonen.

Alle die sich auf die Ausnahmen bei der Umsetzung ins Schweizer Recht berufen sei gesagt, dass diese nach diesen Überprüfungen wegfallen werden.

Die Schützen und die Jäger, die sich im neuen Waffenrecht privilegiert sehen, werden erfahren, dass dies Privilegien auf Zeit sind. Dies betrifft auch die Armeewaffen! Eine Annahme würde diese Verschärfungen legitimieren.

Als Argument wird immer wieder das Schengenabkommen ins Feld geführt. Dazu ist zu sagen, dass es keine Guillotine-Klausel bei einer Ablehnung gibt. Vielmehr müssten die Mitgliedsländer einen Ausschluss der Schweiz beschliessen. Da jedoch beide Seiten von dem Abkommen profitieren und die EU kaum an einer Schweiz als weissen Fleck in Europa interessiert ist, ist eine Kündigung sehr unwahrscheinlich.

Aus diesen Gründen ist das EU-Waffenrecht am 19. Mai 2019 abzulehnen.

Tobias Dillier, Waffenbesitzer, Angehöriger der Armee und Polizist

BÜCHER DES MONATS

**Timothy Snyder:
Der Weg in die Unfreiheit**

Aus dem Ende des Kalten Kriegs gingen die liberalen Demokratien des Westens als Sieger hervor. Wir glaubten irrtümlicherweise, von nun an würde die Menschheit eine friedvolle, globalisierte Zukunft erwarten. Das war leider eine falsche Hoffnung. Es bestätigte sich, dass das, was die Geschichte der Menschheit seit jeher prägt, nämlich kriegerische Auseinandersetzungen verbunden mit dem Machtstreben Einzelner oder Gruppen, erneut auftauchte. Snyder schildert wie Putin seine Macht in Russland aufbaute und wie unter seinem Kommando die Russen in den USA die letzte Präsidentenwahl beeinflussten. Heute weiss jedes Kind was Fake News sind.

Die Karriere von Putin baut auf dem Gedankengut des faschistischen Philosophen Iwan Iljin (geboren 1883) auf. Damit wird das Verhalten von Putin verständlich und man weiss, wie gefährlich dieser Herrscher ist. Sein Motto: Er tut was ihm beliebt, auch gegenüber dem Westen insgesamt. Seine Freunde sucht er in der EU bei Figuren wie Gerhard Schröder oder Marie Le Pen. Ein weiteres Verhältnis, das noch vertiefter Klärung bedarf, ist jenes zum heutigen Präsidenten Trump. Snyder liefert dazu interessante Hinweise, welche Personen aus dem Umfeld von Trump mit Putin eine Rolle spielten und auch heute mit von der Partie sind. Der Einfluss der Russen im letzten Wahlkampf um die Präsidentschaft in den USA ist inzwischen auf Grund der vorliegenden Fakten aktenkundig. Damit kommt Putin das zweifelhafte «Verdienst» zu, in den USA ein Chaos angerichtet zu haben. Darunter leidet nicht nur Amerika, sondern die ganze Welt. Es lohnt sich, das Werk von Snyder aufmerksam zu lesen. Es erleichtert das Verständnis für das Funktionieren des neuen «Zaren». Wir erkennen die Gefahren für unsere Demokratien.

Peter Jenni

Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit [Russland, Europa, Amerika], Verlag C.H. Beck, ISBN 978-3-406-72501-2.

**Ignaz Miller:
1918 der Weg zum Frieden**

Ignaz Miller arbeitete unter anderem für die Weltwoche und die NZZ. Zuletzt erschien von ihm 2014 das Buch «Mit vollem Risiko in den Krieg. Deutschland 1914 und 1918». Mit dem neuen Werk geht er der Frage nach, wie weit die in Deutschland verbreitete Meinung stimmt, dass die Deutschen nicht für den ersten Weltkrieg verantwortlich seien. Detailreich zeigt der Autor auf, dass das deutsche Kaiserreich damals den westlichen Demokratien insgesamt deutlich unterlegen war. Die Demokratien nahmen Rücksicht auf die Bevölkerung und hinterfragten die Leistungen der militärischen Führung.

Erst die deutschen Mitglieder des Parlaments wagten, an der obersten Heeresleitung zu zweifeln. Leider zu einem späten Zeitpunkt. Ein Ende des Blutvergiegens zeichnete sich erst ab, als der Kaiser abdankte und sich mit der Flucht nach Holland rettete. Die drohende Gefahr einer bedingungslosen Kapitulation führte im November 1918 die Heeresleitung, die Parlamentarier und die Regierung dazu zu kapitulieren und einem Waffenstillstand einzuwilligen.

Dieses Eingeständnis des drohenden Zusammenbruchs hatte die Politiker wegen des fehlenden Wissens über die Lage überrumpelt. Statt Frieden und Abrüstung dominierten anschliessend in Deutschland Revision und heimliche Aufrüstung. Dass der kritisierte Versailler Friedensvertrag nicht so schlimm gewesen ist, wie es in Deutschland viele behaupteten, beweist die Tatsache, dass das Reich schon 20 Jahre später wieder in der Lage war, Europa zu überfallen und einen neuen Weltkrieg auszulösen. Der Inhalt des Buchs von Miller ist eine wertvolle Ergänzung zu all den anderen Publikationen zum Thema des ersten Weltkriegs.

Peter Jenni

Ignaz Miller: 1918 der Weg zum Frieden [Europa und das Ende des ersten Weltkriegs], NZZ Libro, ISBN 978-3-03810-372-1.

**Urs Allematt:
Das Bundesratslexikon**

Das nach über 25 Jahren neu aufgelegte und ergänzte Bundesratslexikon umfasst die Lebensläufe aller Vertreter der Landesregierung von 1848 bis heute.

Urs Allematt hat vor 25 Jahren im Hinblick auf das 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft das Bundesratslexikon konzipiert.

Es etablierte sich als Standardwerk der Bundesratsgeschichte. 1993 folgte die französische und 1997 die italienische Ausgabe.

Weil zuerst die deutschsprachige Version erschien, nahm Allematt 2010 das Projekt zusammen mit dem Verlag NZZ Libro wieder auf.

Das nun vorliegende Nachschlagewerk ist somit auf dem aktuellen Stand. Es enthält die Porträts der seit 1991 ausgeschiedenen Bundesrätinnen und Bundesräte.

Aktuell konnten auch die beiden im Dezember 2018 in die Landesregierung gewählten Viola Amherd und Karin Keller-Sutter einbezogen werden.

Das voluminöse Buch erlaubt eine selektive Lektüre. Wer sich für Wahlen und Rücktritte interessiert, liest die entsprechenden Kapitel mit den Porträts, die über die Herkunft und die politischen Laufbahnen der Magistraten Auskunft geben.

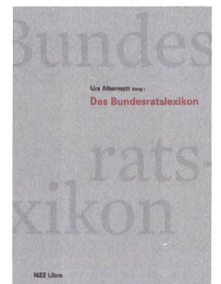
Die Lektüre ermöglicht einen Blick in das Kollektiv der Landesregierung als Teil der gesellschaftlichen und politischen Elite der Schweiz.

Weil die Zahl der Departemente seit der Gründung des Bundesstaats 1848 unverändert geblieben ist, kann sich der Leser auch über die Entwicklung der Politikfelder im Bundesrat orientieren.

Das Lexikon ist ein nützliches Nachschlagewerk nicht nur für Medienschaffende, sondern auch für den politisch interessierten Durchschnittsbürger.

Peter Jenni

Urs Allematt: Das Bundesratslexikon, NZZ Libro, ISBN 978-3-03810-218-2.



HAGMANNS WOCHENBERICHT

Christenverfolgung weltweit

Das ist die «Rangliste» der Länder, die Christen permanent verfolgen: Nordkorea, Somalia, Afghanistan, Sudan, Pakistan, Eritrea, Libyen, Irak, Iran, Jemen.

Am schlimmsten ist die Lage in Nordkorea, wo bis zu 70 000 Christen in Straflagern bei Zwangsarbeit zu Tode geschuftet werden. Alle Länder erhalten Millionen aus dem Budget der Entwicklungshilfe EDA! Wann werden diese Gelder endlich gesperrt?
Tis Hagmann

FORUM

Zu den Kampfjet-Generationen

Mit Interesse habe ich die Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT gelesen. Ich finde die Berichterstattung stets spannend und auch sehr kritisch, das gefällt mir. Allerdings bin ich mit den Aussagen vom Autor im Artikel «Geschützte Marke» zu den Kampfjet-Generationen nicht vollkommen einverstanden.

Als Patentanwalt habe ich sofort in den einschlägigen Markenregistern gesucht und festgestellt, dass die Marke 5th Generation Fighters von Lockheed Martin zwar angemeldet worden ist, der Schutz jedoch bereits erloschen ist.

Es grüsst Sie herzlich aus Wil SG
Hptm Christian Thierry Finale
S2 bat salv 3, Patentanwalt

Christian Thierry Finale ist seit 2013 bei der Wiler Kanzlei Hepp Wenger Ryffel tätig und seit 2014 Europäischer Patentanwalt. red.

Bürgerliches Trauerspiel

Einmal mehr Gratulation zur informativen und vielseitigen Ausgabe SCHWEIZER SOLDAT. Das verfassungswidrige Zivi-Unwesen entwickelt sich zu einem veritablen Skandal. Die Vorschläge des BR gehen leider viel zu wenig weit und dürften das Problem kaum lösen.

Der Kampf für eine glaubwürdige und einsatzfähige Armee muss weitergehen. Trumps Kritik an NATO-Trittbrettfahrern betrifft auch die Schweiz mit ihrem 0,7%-BIP-Anteil! Anstatt sich schützend und dankbar vor die durch den Sicherheitsbe-

richt von 1973 legitimierte Kaderorganisation P-26 zu stellen, haben 1990 die bürgerlichen Bundesräte und Parlamentarier deren patriotisch und freiheitlich gesinnten Mitglieder verraten und dem friedens-euphorischen Zeitgeist geopfert.

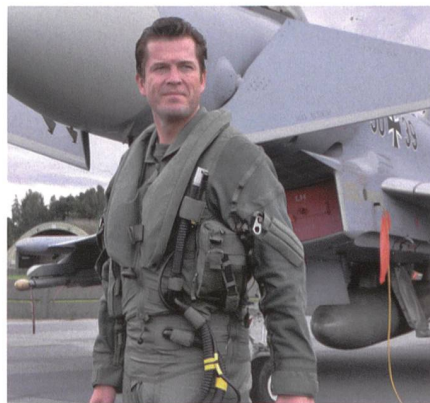
Von armeefeindlichen Kreisen getrieben, wurde die Skandalisierung und Beschimpfung der P-26 Mitglieder als staatsgefährdende Umstürzler und Landesverräter mutlos gebilligt.

Die zur «Klärung» eingesetzte PUK verkam zu einem Femegericht und lieferte nachweislich eine miserable Arbeit ab. Die negativen Auswirkungen der damaligen Fehlleistungen wirken bis heute nach, so durch die verfassungswidrige und sicherheitspolitisch verheerende Strangulierung der Armee in finanzieller und personeller Hinsicht! Angesichts der global aufziehenden Gewitterwolken wäre rasches Umdenken und konsequentes Handeln dringend angesagt.
Hptm W. Gerber

Deutsche Bundeswehr erörtert, Wehrpflicht wieder einzuführen

Unserem deutschen Kameraden Major Claus Tscharnkte verdanken wir den folgenden Briefwechsel. Tscharnkte schrieb dem Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretär Bareiss:

Im Vordergrund muss eine leistungsfähige Bundeswehr stehen. Diese leistungsfähige



Er sistierte 2010 die Wehrpflicht: Der 2011 gestürzte Verteidigungsminister Theodor von und zu Guttenberg, CSU.

Bundeswehr werden Sie ohne Wehr- bzw. allg. Dienstpflicht nicht erreichen!

Im Gegensatz zu den heutigen Bewerbern aus prekären Verhältnissen, denen man den Hauptschulabschluss in Aussicht stellt, hatte der grösste Teil der Wehr-

pflichtigen eine abgeschlossene Ausbildung als Geselle oder Meister, Ing.grad., eine andere auf der Mittleren Reife aufbauenden Berufsausbildung oder aber Abitur und teils schon Studienabschlüsse!

Kein Vergleich zu heute! Mit aller Selbstverständlichkeit leisteten die Söhne von Abgeordneten, Bürgermeistern, Landräten, Rechtsanwälten, Richtern, Bundes- und Landesministern und die Kinder aus deutschen Adelshäusern den Grundwehrdienst.
Claus Tscharnkte

SCHWEIZERGARDE

Martin Kurmann neuer Major

Papst Franziskus ernannte Martin Kurmann zum Major der Schweizergarde. Kurmann, geb. 1983, ist Bürger von Wolhusen.



Hptm Ambord, Major Kurmann, Oberst Christoph Graf, Kaplan Thomas Widmer.

Er diente der Garde von 2003–2005 als Hellebardier und arbeitete dann bei der Armee und der Luzerner Polizei.

Als Major ist er für die Führung eines Geschwaders zuständig; und er trägt als Chef Sicherheit Verantwortung für den Dienstesatz, die Operationen, die Einsatzzentrale und die Einsatzplanung. ub.



Gardisten gratulieren Major Kurmann.

Smartphone. Harte Landung. ▶ Stark versichert.

Ein Handyschaden ist immer ärgerlich. Mit der richtigen Versicherung können Sie nicht nur Ihr Mobiltelefon, sondern auch Laptop und Tablet mitversichern.

Blitzschnell ist das Handy aus den Händen gerutscht und auf den Boden gefallen. Da Smartphones immer teurer werden, lohnt es sich zu prüfen, wie ein solcher Schaden versichert ist. Generell sind Mobiltelefone in der Hausratversicherung eingeschlossen. Allerdings nur vor Ereignissen wie Feuer, Wasser, Sturm usw. Um es gegen versehentliches Herunterfallen zu schützen, bedarf es der Zusatzversicherung «Hausrat all risks». Das Interessante daran: auch Laptops und Tablets sind damit geschützt.

«Ist das heruntergefallene Handy in der Hausratversicherung eingeschlossen?»

Die Helvetia Zusatzversicherung «Hausrat all risks» kann jederzeit in die bestehende Hausratversicherung eingeschlossen werden. Sie ist schon ab einem Selbstbehalt von 100 Franken möglich. Und haben Sie das auch schon erlebt? Direkt nach Ablauf der Herstellergarantie gibt z.B. der Akku seinen Geist auf. Auch dagegen kann man sich schützen – Tipp: Garantieverlängerung fürs Handy. helvetia.ch/smartphone



Andreas Stöckli

Unternehmensberater, Oberst / MILAK
Generalagentur Aarau

FORUM

FAK 4: Wer will dabei sein?

Seit bald 20 Jahren treffen sich die Ehemaligen aus dem Stab FAK4 jeweils im Frühjahr und Herbst in Zürich. Nach einem kurzen Referat zu einem militärnahen Thema wird beim Nachessen im Albisgütli diskutiert; und es werden Erinnerungen an gemeinsame Dienstleistungen ausgetauscht.

Einmal im Jahr steht eine Wanderung aufs Hörnli im Programm – der FAK4-Erinnerungsstein wird begrüsst. Wer möchte in Zukunft dabei sein? Offiziere aus Stäben grosser Einheiten des FAK4 sind herzlich eingeladen. Melden Sie sich bei Dr. Ariel Sergio Goekmen, LL.M., Schroder & Co Bank AG, Central 2, 8001 Zürich, arielsergio.goekmen@Schroders.com – und Sie werden zum nächsten Anlass eingeladen. *Oberst Ariel Goekmen*

Angst-Psychose

Das Schweden-Girl Greta hat Klima-Angst. Achten Sie sich einmal, wie sie spricht. Der angebliche Star vom Klimaschutz «Friday for Future»!

Beachten Sie auch die Wortwahl. Redet eine 16-Jährige so? Wer hat ihr den Text vorgegeben? Alles gesteuert. Frau Vera Lengsfeld, ex-DDR-Bürgerrechtlerin, attestiert ihr ein Asberger-Syndrom und eine Angst-Psychose. Was man auch als Amateur-Samariter feststellen kann. Der Vater ist CO₂-Zertifikats-Händler... Die Karawane zieht weiter. *Tis Hagmann*

Wen bestreiken sie?

Ich gehöre nicht zu denen, die das Privileg hatten, aufs Gymnasium und an die Universität zu gehen. Wie viele andere auch machte ich eine Berufslehre und bildete mich an Abenden und Samstagen mühsam am Abend-Tech weiter.

Kann mir jemand sagen, wen die Greta-Jugendlichen eigentlich bestreiken? Eine Gymnasiastin, welche die Schule schwänzt, bestreikt doch nur sich selber. Ein Student, welcher der Universität fernbleibt, bestreikt sich selber als Studenten. Für alle, die nicht ihr Privileg besitzen, ist das ein Schlag ins Gesicht.

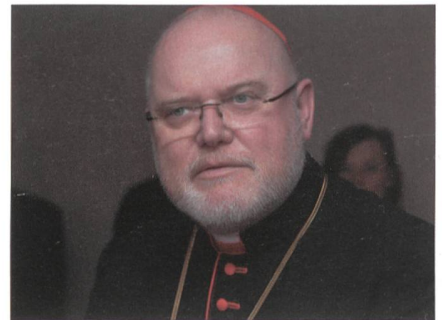
Wenn ich dann noch von Maturereisen per Flugzeug an entfernte Destinationen lese! *Wm Hansjörg Breitner, Basel*

BLICK NACH NORDEN

Wenn in Bayern die Fetzen fliegen

Unserem Leser Oberstlt Claus Tscharnke verdanken wir das Wortgefecht, das zeigt, wie heftig in der deutschen Sicherheitspolitik die Fetzen fliegen. Kardinal Reinhard Marx führte gemäss «Spiegel» aus:

«Eine Partei, die sich für das C im Namen entschieden hat, geht eine Verpflichtung ein». Die scherzhafte Wortwahl von CSU-Chef Seehofer rund um 69 Abschiebungen an seinem 69. Geburtstag kanzelt der Kardinal als «höchst unangemessen» ab. Marx beklagt ebenso die Ausdrucksweise des bayerischen Regierungschefs Söder,



Kardinal Marx, frontal gegen die CSU.

wenn dieser von «Asyltourismus» spricht: «Das klingt, als wären Leute unterwegs in den Ferien, sie riskieren aber ihr Leben.» Marx kategorisch zur CSU: «Nationalist sein und katholisch sein, das geht nicht». *Willy Wimmer, ex-CDU-Staatssekretär der Verteidigung, schreibt Marx:*

«Sie, Eminenz, wissen doch über Ihre Amtsbrüder in Afrika am besten Bescheid über die verzweifelte Lage von Millionen Menschen, wenn fremde Staaten sich die landwirtschaftliche Fläche unter den Nagel reissen. Den Menschen in Afrika wird jede Hoffnung genommen und diejenigen, die Ihnen helfen müssten, schweigen.

Wo waren die deutschen Bischöfe, als europäische Regierungen, darunter die von Bundeskanzlerin Merkel, für die Flüchtlingslager in Mittelost die Finanzbeiträge zusammenstrichen und den Menschen die Alternative: Tod oder Migration nach Europa blieb? Wo bleibt, verehrte Eminenz, Ihre Unterstützung der grössten Errungenschaft im modernen Deutschland, des demokratischen Rechtsstaates?»

Ob Marx dem Kritiker Wimmer antwortete, ist nicht bekannt. ctsc.

ZUM SCHMUNZELN

Märchenbücher

In der Buchhandlung hätte ein Kunde gern das Buch «Der Mann, der absolute Herr im Haus». Die Verkäuferin: «Tut mir leid, Märchenbücher führen wir nicht.»

In der Garnison Insterburg

Zwei preussische Leutnants, die in Insterburg in Garnison liegen, treffen sich morgens auf dem Kasernenhof.

«Mor'jn, Herr Kamerad! Habe Sie gestern abend im Kasino vermisst. Wo waren Sie denn?» «Eingeladen!» «Was? Eingeladen! Hier in Insterburg? Na erzählen Sie mal! Bei wem denn?»

«Beim Kommerzienrat Schmitt.» «Ach nee! Und wie war's?» «Grossartig! Wunderbares Haus! Herrliches Essen! Austern mit Schampus! Reizende Leute!»

- «Na, und wie ging's dann weiter?»
- «Mokka und Cognac!»
- «Na, und was wurde dann?»
- «Beethoven gespielt!»
- «Jewonnen?»

Die Granaten

Vor dem Munitionsdepot. «Hör sofort auf zu rauchen! Ein Funke, und die ganze Munition fliegt in die Luft.»

«Ist mir doch völlig egal, sind eh nicht meine Granaten!»

Wie rohe Eier

Zwei Rekruten schwatzen miteinander. Huber fragt: «Wie behandelt euch eigentlich euer Gruppenführer?»

Meier antwortet: «Wie rohe Eier.»

Huber: «Was, wie rohe Eier! Wie behandelt man rohe Eier?»

Meier: «Man haut sie in die Pfanne.»

FORUM

Die SOG zum Rebord-Rücktritt

Die Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) bedauert den überraschenden und zu frühen Rücktritt von KKdt Philippe Rebord, des Chefs der Armee (CdA). Sie dankt ihm für die gute, vertrauensvolle und stets zielführende Zusammenarbeit in den letzten 2¼ Jahren.

- Korpskommandant Philippe Rebord kommt das Verdienst zu, die Umsetzung des Reformprojekts Weiterentwicklung der Armee (WEA) erfolgreich lanciert zu haben.
- Ebenso hat er das grösste und wichtigste Beschaffungsprojekt der kommenden Jahre, den Kauf neuer Kampfflugzeuge (NKF) und der bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV), stark gefördert und vorangetrieben.
- Leider bleibt der von ihm selbst propagierte «Kulturwandel» in der Armeeführung und in der Verwaltung des VBS aufgrund des zu frühen Rücktritts etwas auf halbem Wege stehen.

Die SOG rechnet es dem per Ende 2019 abtretenden CdA indes hoch an, dass er eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Milizorganisationen gepflegt hat. Auch hierfür gebührt ihm unser Dank und Respekt.

Die SOG setzt die Messlatte für seine Nachfolge hinsichtlich Persönlichkeit, Integrität, Führungs- und Kommunikationsfähigkeit sowie Sozial- und Fachkompetenz hoch an.

Der von KKdt Rebord eingeschlagene Weg muss zielgerichtet, mit politischem Flair und der notwendigen Integrations- und Teamfähigkeit konsequent fortgesetzt werden.

sog.

FORUM

Die richtigen Leute wählen!

Auch im vergangenen Jahr habt Ihr wieder elf tolle Nummern des SCHWEIZER SOLDAT mit interessanten Berichten, Stellungnahmen und wichtigen Informationen geschaffen. Super sind auch immer die Fotos.

HERZLICHEN DANK FÜR DIE AUSGEZEICHNETE ARBEIT!

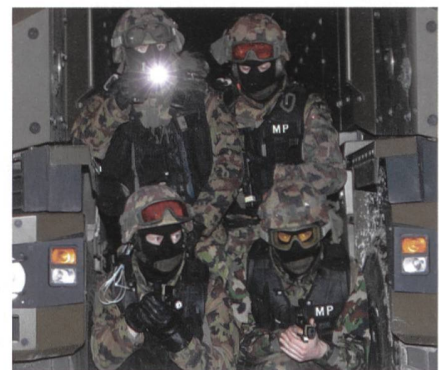
Euer unermüdlicher Kampf gegen das Zivildienst(un)wesen hat ja im Bundeshaus doch einiges bewegt. Leider ging die Abstimmung über die Wiedereinführung der Gewissensprüfung verloren.

Für mich als Stimmbürger ist in diesem Zusammenhang wichtig zu wissen, wie die einzelnen Politiker und die Parteien gestimmt haben.

Dank Eurer Detailauflistung wurde das klar, und so kann ich im kommenden Herbst bei den eidgenössischen Wahlen die für unsere Sache richtigen Leute wählen.

Hugo Schönholzer, Matten

JUNI



Reportage zur Militärpolizei



94. Jahrgang, Ausgabe 5 / 2019, ISSN 1424-3482.
 Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.
Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.–, www.schweizer-soldat.ch
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld
Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

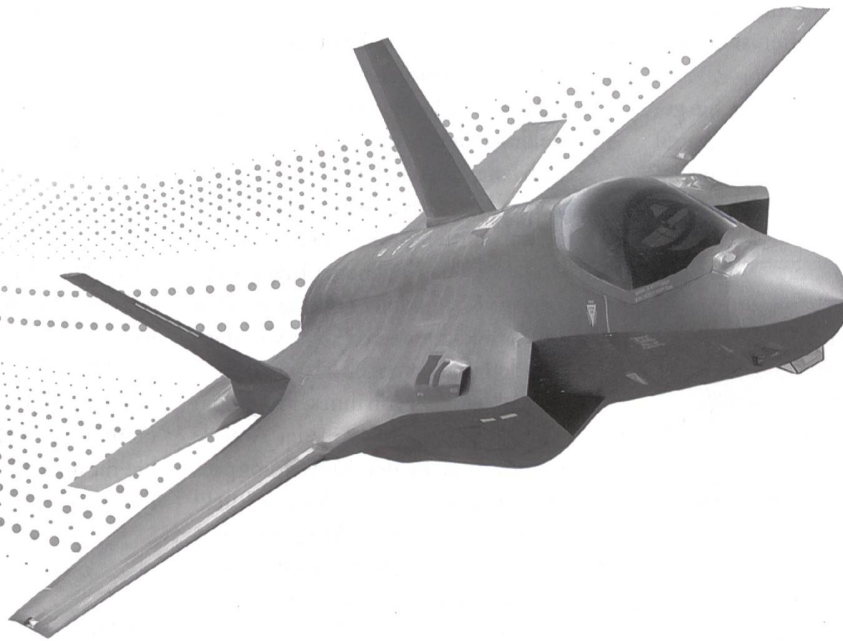
Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch
Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2, 3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch
Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch
Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin
Literatur: Oberst i Gst Adrian Türler, adrian.tuerler@bluewin.ch
Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch
Korrektorat: Wm Peter Gunz, Schiltenstrasse 5, 8360 Eschlikon, E-Mail: peter.gunz@schweizer-soldat.ch
Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatik); Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf

Fuhrer (Geschichte); Oberst i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Hptm Asg Sabine Herold (Armeeseelsorge); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Wm Josef Ritler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)
Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel
Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen
Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hardstrasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08
Abo-Services: Schweizer Soldat, Im Feld 6, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch



Member of the european MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Zukunftsweisende Technologie zum
Schutz der nächsten Generationen.



Mit der F-35 wird nationale Sicherheit neu definiert. Der Tarnkappen-Kampffjet wird bei Sicherungseinsätzen und Abfangflügen praktisch nicht vom Radar erfasst; die F-35 ist das weltweit modernste Kampfflugzeug, erreicht Überschallgeschwindigkeit, bietet eine grosse Reichweite und ist mit hochmodernen Sensoren ausgestattet — damit nationale Sicherheit und Souveränität auch in den kommenden Jahrzehnten gesichert sind.
Erfahren Sie mehr unter lockheedmartin.com.

Lockheed Martin. Ihre Mission ist unsere.™

F-35 LIGHTNING II

NORTHROP GRUMMAN | BAE SYSTEMS | PRATT & WHITNEY

— LOCKHEED MARTIN —

© 2019 Lockheed Martin Corporation